

## **EVA-Beobachtungsprotokoll zur Dokumentation von Kapazitätsaufbau in kooperativen Planungsgruppen**

Diese Vorlage ...

- hilft, die Entwicklung von bestimmten Kapazitäten („Capacity building“) in einem gesundheitsbezogenen Arbeitskreis zu dokumentieren und über die Zeit zu monitoren
- eignet sich für moderierte partizipative Arbeitskreise bzw. Planungsgruppen, die sich mehrmals treffen und später selbstständig (auch ohne Experten) funktionieren sollen
- sollte von einem/einer Moderator/in oder beobachtenden Person ausgefüllt werden, die regelmäßig bei den Sitzungen anwesend ist
- wurde spezifisch für das Thema Bewegungsförderung eingesetzt, kann aber auch für Gesundheitsförderung allgemein angewendet werden
- wird idealerweise durch zwei Personen ausgefüllt, die ihre subjektiven Eindrücke anhand des Protokolls diskutieren können

Datum:

Verfasser:

Zielsetzung und Thema des Treffens:

## **I. Zusammensetzung der Gruppe**

1. Welche (neuen) Personengruppen nehmen an den Arbeitskreistreffen teil?

*Zum Beispiel Adressat/innen, Projektpartner/innen, Mitarbeiter/innen des Settings, externe Partner/innen, andere*

*bzw. keine Änderung der Gruppenzusammensetzung*

2. Haben die (neuen) Teilnehmer/innen bestimmte Fähigkeiten oder Eigenschaften, die helfen, wesentliche Aspekte des Themas besser zu verstehen oder Lösungen besser umsetzen zu können? Inwiefern?

*Zum Beispiel medizinisches Fachwissen, Verbindung zu bestimmten Vereinen, politischer Einfluss, Zugang zur Zielgruppe*

*bzw. keine Änderung der Gruppenzusammensetzung*

3. Welche Motivation haben die Teilnehmer/innen, an den Arbeitskreistreffen teilzunehmen?

*Zum Beispiel persönliches Interesse am Thema Ernährung / Bewegung..., Sportvereine erhoffen sich Mitgliederzuwachs, Kindertagesstätte erhofft sich positives Image durch Teilnahme an Gesundheitsprojekt*

*bzw. keine Änderung der Gruppenzusammensetzung*

## II. Dimensionen Capacity Building

### Partizipation / aktive Beteiligung

Partizipation ist ein grundlegendes Element von Capacity Building. Einzelne Arbeitskreisteilnehmer/innen können Themen, die die gesamte Lebenswelt (z.B. Schule, Arbeitsplatz, Gemeinde) betreffen, definieren, besprechen und angehen. Partizipation kann sich z.B. durch die Teilnahme an den Gruppentreffen, der Mithilfe bei der Umsetzung von Maßnahmen oder der Verbreitung von Projektinformationen in der Lebenswelt zeigen.

Welche Strategien zur Förderung von **Partizipation** wurden in diesem Treffen unternommen?

*Beispiel: Es wird darauf geachtet, dass alle Teilnehmer/innen der Planungsgruppe einen gleichen Redeanteil haben. Da einige Personen sehr dominant auftreten, werden zur Bearbeitung einzelner Themen Kleingruppen gebildet, um die existierenden Sprechpartien aufzubrechen und jedem Teilnehmer die Möglichkeit zu geben, eigene Ideen, Bedenken etc. zu äußern.*

*Diese Kapazität wurde in dieser Sitzung nicht adressiert*

4. Nehmen alle Mitglieder des Settings an den Arbeitskreistreffen teil, die für die Bearbeitung des Themas relevant sind? Wenn nein, warum nicht?

*Beispiel: An diesem Treffen des Arbeitskreises „Schule Vital“ nehmen keine Vertreter/innen des Elternbeirates teil. Auch der Schulleiter hat sich für dieses Treffen entschuldigt. Neu hinzugekommen ist der Hausmeister der Schule, der für die Pausenverpflegung zuständig ist. Er wurde auf Wunsch der anderen Teilnehmer/innen nach dem letzten Treffen vom Projektleiter eingeladen, am heutigen Treffen teilzunehmen und gemeinsam über die Umgestaltung der Schulverpflegung zu sprechen.*

*bzw. keine Änderung*

5. Sind alle Teilnehmer/innen in die Diskussionen und Entscheidungsfindung involviert und kommen gleichermaßen zu Wort? Wenn nein, warum nicht?

*Beispiel: Das Schulkantinenpersonal tritt in der Sitzung sehr dominant auf und lässt andere Teilnehmer/innen nur selten zu Wort kommen. Entscheidungen werden sehr stark von den Bedürfnissen dieser Personengruppe geprägt.*

*bzw. keine Änderung*

## Führungsqualitäten

Führungsqualitäten sind, ebenso wie Partizipation, wichtig für die Entwicklung von Gruppen innerhalb eines Settings. „Führung“ besteht, wenn bestimmte Mitglieder der Gruppe die Initiative ergreifen, die Diskussion leiten, Aufgaben beschreiben und an andere Gruppenmitglieder delegieren, oder die Interessen des Arbeitskreises nach außen vertreten.

Welche Strategien zur Förderung von **Führungsqualität** wurden in diesem Treffen unternommen:

*Beispiel: Im Vorfeld des Treffens wurde Frau Müller, eine engagierte Teilnehmerin des Arbeitskreises, vom moderierenden Projektleiter angesprochen, ob sie in der nächsten Sitzung die Co-Moderation übernehmen möchte.*

*Diese Kapazität wurde in dieser Sitzung nicht adressiert*

6. Inwiefern entwickeln sich Führungspersönlichkeiten? Woran zeigt sich dies?

*Beispiel: Die Teilnehmerin X eines Schularbeitskreises „Ernährung im Fokus“ ist Mutter von zwei Kindern, die die Schule besuchen, und sehr am Thema gesunde Ernährung interessiert. In Eigeninitiative sichtete sie die Speisepläne des vergangenen Schuljahres und bringt eine Auflistung aller kalorienreicher Mahlzeiten mit. Sie macht den Vorschlag, sich über eine neue Cateringfirma zu informieren und präsentiert in der heutigen Sitzung zwei mögliche Alternativfirmen, die mit gesunden Mahlzeiten werben. Die Angebote sollen nun bis zum nächsten Treffen dem Schulleiter vorgelegt werden und gemeinsam über einen Wechsel des Anbieters gesprochen werden. Frau X wird bei diesem Gespräch auch anwesend sein.*

*bzw. keine Änderung*

## Problemanalyse/ Erarbeiten von Lösungsvorschlägen

Ein weiterer Bestandteil von „Kapazität“ ist die Fähigkeit einer Gruppe, Probleme, welche in der Lebenswelt bestehen, zu erkennen, Lösungsvorschläge zu erarbeiten und die Lösung eines Problems selbstständig anzugehen. Diese Fähigkeiten verhelfen der Gruppe zu mehr Selbstbestimmung.

Welche Strategien zur Förderung von **Problemanalyse** wurden in diesem Treffen unternommen:

*Beispiel: Vor Beginn der Arbeitskreistreffen wurden vom Projektteam Interviews mit Schlüsselpersonen aus der Gemeinde geführt, um Bedarfe und Bedürfnisse der Gemeindeglieder für die Ausübung eines bewegungsreicheren Alltags zu ermitteln. Ergebnisse der Befragung werden im Arbeitskreis vorgestellt, und in Kleingruppen sollen Lösungs-*

vorschläge für die dargestellten Bedarfe erarbeitet werden.

*Diese Kapazität wurde in dieser Sitzung nicht adressiert*

7. Identifizieren die Teilnehmer/innen selbstständig Probleme, die für die Behandlung des Themas relevant sind?

*Beispiel: Es wird beschrieben, dass die vorhandenen Sportangebote für Senioren in der Gemeinde insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen schwer zu erreichen sind und deshalb nur geringe Anmeldezahlen haben.*

*bzw. keine Änderung*

8. Erarbeiten die Teilnehmer/innen selbstständig Lösungen und planen das weitere Vorgehen zur Umsetzung der Maßnahmen?

*Beispiel: Der Arbeitskreis beschließt daraufhin, einen Fahrdienst für die Teilnehmer/innen der Kurse bereitzustellen. Als nächster Arbeitsschritt wird das örtliche Taxiunternehmen kontaktiert, um einen wöchentlichen Shuttleservice zu buchen. Außerdem werden die Anmeldebögen neugestaltet, um auf die Möglichkeit des Fahrdienstes hinzuweisen.*

*bzw. keine Änderung*

### Kritisches Bewusstsein

Die Fähigkeit einer Gruppe sich kritisch mit geplanten oder bereits implementierten Maßnahmen auseinanderzusetzen und die eigene Arbeit zu analysieren und reflektieren und ggf. Arbeitsschritte zu ändern, um Maßnahmen zu optimieren.

Welche Strategien zur Förderung von **kritischem Bewusstsein** wurden in diesem Treffen unternommen:

*Beispiel: Der Arbeitskreis „Schule in Bewegung“ hat ein Bewegungsvideo gedreht, das im Unterricht gezeigt werden soll. Zum nächsten Arbeitskreistreffen werden Schüler/innen eingeladen, die das Video getestet haben und Rückmeldung dazu geben. Auf Basis der Rückmeldungen wird durch die Moderatorin angeregt, Inhalt und Format des Videos zu diskutieren und ggf. Änderungen vorzunehmen.*

*Diese Kapazität wurde in dieser Sitzung nicht adressiert*

9. Finden Gruppendiskussionen zum Hinterfragen wichtiger Themen und Entscheidungen statt? Welche Lösungsvorschläge werden aufgebracht?

*bzw. keine Änderung*

### Mobilisierung von Ressourcen

Die Fähigkeit der Gruppe, sowohl aus ihren eigenen Reihen Ressourcen zu mobilisieren (z.B. Essen, Räumlichkeiten, Personen, lokales Wissen), als auch durch Verhandlungen mit anderen Einrichtungen oder Organisationen (z.B. externe Ressourcen wie technische Ausstattung, Projektgelder), ist ein Zeichen für einen hohen Grad an Kompetenzen und Organisationsfähigkeit.

Welche Strategien zur Förderung von **Mobilisierung von Ressourcen** wurden in diesem Treffen unternommen:

*Beispiel: Der Arbeitskreis „gesunde Mitarbeiter“ in einem Betrieb möchte höhenverstellbare Tische für seine Mitarbeiter/innen bereitstellen. Dem Betrieb fehlt jedoch die Finanzierungsmöglichkeit. Der externe Moderator weist auf die Ausschreibung einer Krankenkasse hin, welche BGM-Maßnahmen finanziell fördert, und bietet an, den Arbeitskreis bei der Antragsstellung zu unterstützen.*

*Diese Kapazität wurde in dieser Sitzung nicht adressiert*

10. Haben die Teilnehmer/innen die Fähigkeit, Ressourcen zu mobilisieren, die zur Umsetzung des Anliegens notwendig sind? Inwiefern?

*Beispiel: Der Arbeitskreis „Besser Essen in der Kita“ möchte wöchentlich einen Kochkurs für Kinder und Eltern anbieten. Ein Arbeitskreisteilnehmer fragt eine Bekannte, die ein Restaurant im Ort betreibt, ob sie ihre Räumlichkeiten im Restaurant am Ruhetag zur Verfügung stellen kann.*

*bzw. keine Änderung*

## Vernetzung mit anderen Akteuren

Fähigkeit einer Gruppe, mit unterschiedlichen Gruppen oder Organisationen Beziehungen einzugehen und zwar auf der Basis gemeinsamer Interessen und des gegenseitigen Respekts. Vernetzungen und Partnerschaften können den Austausch von Diensten umfassen, die Verfolgung gemeinschaftlicher Unternehmungen oder eine gemeinsame Interesseninitiative zur Veränderung öffentlicher Strukturen.

Welche Strategien zur Förderung von **Vernetzung mit anderen Akteuren** wurden in diesem Treffen unternommen:

*Diese Kapazität wurde in dieser Sitzung nicht adressiert*

11. Schlagen die Multiplikatoren Kontakte vor, die zur Umsetzung bestimmter Anliegen helfen können? Ja, welche?

*Beispiel: Der Arbeitskreis „Schule ohne Sucht“ ist sich nicht sicher, ob es im Ort andere Vereine oder Organisationen gibt, die für die Umsetzung von Aufklärungsmaßnahmen hilfreich sein können. Die Gruppe ist zögerlich, Kontakt zur Drogenberatung aufzubauen, „dann klingt das gleich so dramatisch“. Die Teilnehmer/innen wollen bis zur nächsten Sitzung überlegen, welche Akteure als Partner in Frage kämen.*

*bzw. keine Änderung*

12. Sind die aufgebauten Kontakte hilfreich zur Umsetzung, Weiterentwicklung der Maßnahmen? Inwiefern?

*Beispiel: Die Leiterin des Arbeitskreises „Mental Vital“ in einem Seniorenwohnstift hat Kontakte zu einem örtlichen Kindergarten. Es wird vereinbart, dass die Kinder der Einrichtung einmal wöchentlich das Wohnstift besuchen und gemeinsam mit den Senior/innen spielen und musizieren.*

*bzw. keine Änderung*

13. Wie ist das Verhältnis zwischen den aufgebauten Kontakten und dem Arbeitskreis?

*Beispiel: Die zuständige Mitarbeiterin des Kindergartens ist in den letzten zwei Monaten oft krankheitsbedingt ausgefallen, und aufgrund des Personalmangels in der Einrichtung konnte sich keine andere Person finden, die mit den Kindern in das Wohnstift geht. Deshalb sind die geplanten Treffen mehrmals kurzfristig*

ausgefallen. Die Kindergartenleitung hat beim letzten Gespräch mit der Projektleitung Zweifel geäußert, ob die Zusammenarbeit weiterhin aufrechterhalten werden kann.

*bzw. keine Änderung*

### Beziehung zu Projektleitung/ Expert/innen

Die Rolle außenstehender Akteur/innen (z.B. externe Projektleitung, externe Expert/innen) ist ein wichtiges Verbindungsglied bei der Unterstützung der Gruppe zur Mobilisierung ihrer eigenen Ressourcen und zur Gewinnung neuer Ressourcen. Diese unterstützende Position ist besonders zu Beginn eines Programmes wichtig, um das Capacity Building (z.B. kritisches Bewusstsein) in Gang zu bringen bzw. durch spezifische Dienste (organisatorisch-technisches „Know-how“ beisteuern, zusätzliche finanzielle Mittel in das Programm einbringen) zu unterstützen. Im Sinne der Nachhaltigkeit ist die wichtigste Aufgabe außenstehender Akteur/innen jedoch die Übertragung von Entscheidungsgewalt, Befugnissen und Ressourcen, damit die jeweilige Gruppe ein höheres Maß an Selbstbestimmung und Kontrolle über das Projekt hat. Die Teilnehmer/innen sollten das Gefühl haben, dass sie das Programm steuern können und dieses sich letztlich auch mit ihren Anliegen und Problemen befasst.

Welche Strategien zur Förderung von **Beziehung zu Projektleitung** wurden in diesem Treffen unternommen:

*Beispiel: In der ersten Sitzung des Arbeitskreises hat der Moderator gemeinsam mit den Teilnehmer/innen erarbeitet, welche Wünsche und Erwartungen die Gruppe an den Moderator hat, und welche Aufgaben und Kompetenzen sie selbst im Projekt innehaben möchten. Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller Beteiligten wurden dokumentiert. Außerdem wurde festgelegt, welche Fähigkeiten zur erfolgreichen Umsetzung des Programms in den folgenden Treffen noch an die Teilnehmer/innen vermittelt werden sollen, damit diese zu einem späteren Zeitpunkt das Projekt weitestgehend selbstständig organisieren und leiten können.*

*Diese Kapazität wurde in dieser Sitzung nicht adressiert*

14. Wie lässt sich die Beziehung zwischen den Teilnehmer/innen und der Projektleitung/ externen Akteur/innen beschreiben?

*Beispiel: Die Gruppe „Arbeitskreis Mentale Gesundheit“ in einem Unternehmen hat mehrere Ideen, was im Betrieb umgesetzt werden kann, z.B. eine Befragung zu Stresserleben, einen Yogakurs, oder eine psychische Beratungsstelle. Die Gruppe bittet jedoch stets die Moderatorin, sie solle „als Expertin“ sagen, was nun am ehesten gemacht werden sollte. Die Moderatorin fragt nach, welche Themen bei der Mitarbeiterbefragung angesprochen werden sollten, und ob man besser*

*eine Online-Befragung oder ausgedruckte Fragebögen verwenden sollte; die Teilnehmer bleiben eher passiv, „wir kennen uns ja nicht aus“.*

*bzw. keine Änderung*

15. Wie lässt sich die Rolle der Teilnehmer/innen bei der Gestaltung und Durchführung der Treffen beschreiben?

*Beispiel: Das heutige Treffen wurde erneut von der Moderatorin vorab geplant, und die Sitzung von ihr geleitet und moderiert. Auch das nächste Treffen wird von der Moderatorin einberufen und die Agenda von ihr festgelegt. Die Moderatorin steht dabei in Diskussion mit den Teilnehmer/innen des Arbeitskreises. Die Anfertigung des jeweiligen Sitzungsprotokolls wird abwechselnd von einem Arbeitskreisteilnehmer geführt und an alle Beteiligten versendet.*

*bzw. keine Änderung*

### III. Capacity Building: Spezifische Vermittlung und Anwendungen von Kompetenzen (bezogen auf die Förderung eines körperlich aktiven Alltags der Zielgruppe)

16. Inwiefern haben die Teilnehmer/innen Kompetenzen vermittelt bekommen, die zur weiteren Bearbeitung des Themas wichtig sind?

*Beispiel: Die Teilnehmer/innen des Arbeitskreises „bewegte Kita“ haben durch den Gastvortrag einer Bewegungspädagogin neue Anregungen erhalten, wie der Alltag der Kinder in der Einrichtung bewegungsfreundlicher gestaltet werden kann und wie die Kinder zu mehr aktiven Spielen angeregt werden können.*

*bzw. keine Änderung*

17. Inwiefern werden durch die Teilnehmer/innen bewegungs-bezogene infrastrukturelle Rahmenbedingungen aufgebaut?

*Beispiel: Eine Ärztin im Pflegeheim berichtet von einem Tanzkurs für Ältere und Senioren, an dem sie privat teilgenommen hatte, und bietet an, ein solches Angebot für das Pflegeheim zu adaptieren und implementieren.*

*bzw. keine Änderung*

